

glieber angefihts des ungeheuren religiösen Abfalls in England und Schottland um eine erneute Ausgießung des heiligen Geistes behufs einer durchgreifenden Umgestaltung der kirchlichen Verhältnisse in England und Schottland mit großem Eifer stehen. Während nun die Tractarianer und ihre zahlreichen Anhänger das erwähnte Ziel einer Reform nach altkirchlichem Muster gründlich, consequent und ohne Schwärmerei anstreben und in Folge dessen vielfach zur katholischen Kirche förmlich übertraten oder doch der katholischen Glaubenslehre und Disciplin sich in erfreulicher Weise annäherten, ließen Andere sich durch den Anblick der traurigen Zeitverhältnisse zu religiöser Schwärmerei verleiten und gelangten auf dem Wege ihrer Reformbestrebungen — wiewohl auch in vielen Punkten der katholischen Kirche näher kommend — zu einem pietistisch-chiliasitischen Lehrsystem. Hierher gehören in erster Reihe die Irvingianer, die sich selber gewöhnlich als die „heilige, apostolisch-katholische“ Kirchengemeinschaft bezeichnen.

Eduard Irving wurde als Sohn eines Lohgerbers im Städtchen Annan in Schottland am 4. August 1792 geboren, machte die höheren Studien an der Universität Edinburgh und war, nachdem er mit besonderer Vorliebe mathematischen Studien sich gewidmet hatte, zunächst an verschiedenen Orten Lehrer der Mathematik. Gründliche, einheitliche und zusammenhängende theologische Studien scheint er nie gemacht zu haben; gleichwohl wandte er sich später dem Predigtamt zu, ward 1815 für dasselbe ordinirt und verwaltete es einige Jahre hindurch in Glasgow als Gehilfe Chalmers'. Im J. 1822 wurde er an die kleine „caledonische Kirche“ in London berufen. Hier predigte der riesig große Mann, welcher gewinnende Schönheit und ein gewaltiges Organ besaß, meist zwei bis drei Stunden lang mit solchem Erfolge, daß im J. 1827 für die großen Massen seiner Zuhörer eine neue Kirche am Regent-square erbaut werden mußte. Vom größten Einflusse auf die specifischen Anschauungen, welche er in seinen Predigten mit hinreichender Beredsamkeit vertrat, waren die Conferenzen, welche der reiche Londoner Banquier Drummond seit 1825 alljährlich je eine Woche lang auf seinem Landsitze Albury Park mit einer größern (bis auf 40 sich belaufenden) Anzahl von Männern abhielt. Diese befaßten sich ganz speciell mit Meditation und Studium der prophetischen Schriften und Stellen des Alten und des Neuen Testaments, zu dem Zwecke, aus der Bibel zu beweisen, daß die Wiederkunft des Herrn und die Herrschaft des Antichrists, auf welche das tausendjährige Reich folge, in nächster Nähe sei. Behufs der Vorbereitung der Gläubigen auf diese Wiederkunft, behufs ihrer Sammlung aus den verschiedenen christlichen Confessionen, die alle vom ursprünglichen apostolischen Ideal der Kirche abgefallen seien, müsse eine neue Ausgießung des heiligen Geistes, ein erneutes Pfingstwunder erfolgen und eine zweite apo-

stolische Kirche mit den ursprünglichen Aemtern in's Leben treten. Aus diesen Conferenzen, an denen Irving mit besonderem Eifer sich theilnahm, stammten, wie gesagt, die bewegendsten Gedanken seiner Predigten und stammen überhaupt die specifischen Lehren des Irvingianismus. Auch das Sprachenwunder (Apg. 2, 4. 1 Cor. 14, 1 ff.), durch welches der mitgetheilte heilige Geist seinen Willen kundgeben und die für das neue Rettungswerk tauglichen Organe bezeichnen sollte, durfte bei dem erneuten Pfingstwunder nicht fehlen. Daher gestattete auch Irving den angebl. vom heiligen Geiste Ergriffenen (Männern und Frauen), zuerst nur in privaten, nachmals aber auch in den öffentlichen gottesdienstlichen Versammlungen, „in Zungen zu reden“ und selbst seine Predigtvorträge zu unterbrechen. Um seine Zuhörer zu desto zuversichtsvollerer Nachahmung Jesu anzueifern, lehrte Irving, daß Jesus gleich den übrigen Menschen mit der Erbsünde behaftet gewesen sei, aber keine actuelle Sünde begangen habe. Diese offenbar häretische Doctrin und die durch häufiges und tumultuöses Zungenreden veranlaßten Scandale beim öffentlichen Gottesdienste hatten (1832) die Absetzung Irvings von seinem Predigtamt durch das Presbyterium in London zur Folge. Nummehr beschaffte Drummond, welcher fort und fort für die irvingianische Sache große Selbopfer brachte, mit seinen reichen Anhängern für Irving ein eigenes Kirchlein in London, in welchem er an hierarchischen Aemtern und an gottesdienstlichen Formen einrichten konnte, was ihm und seinem klein gewordenen Häuflein getreuer Anhänger als in Gottes Wort begründet erschien. Um seinen fixen Ideen von der nahen Wiederkunft des Herrn u. s. w. in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen, begab er sich, obson seine Kraft durch fortwährende fieberhafte Geistesaufregung bereits gebrochen und der gewaltige Mann zu einer fast bis zur Unkenntlichkeit verunstalteten Ruine geworden war, im Herbst 1834 von London nach Schottland; hier starb er aber, erst 42 Jahre alt, mit Hinterlassung einer Wittve und dreier Kinder am 8. December 1834 in Glasgow gebrochenen Herzens.

Durch die am meisten specifische Lehre der Anhänger Irvings von der nahen Wiederkunft des Herrn war ihr Kirchenbegriff wesentlich bebingt. Der Herr soll nämlich die Kirche, welche im Katholicismus und noch mehr im Protestantismus durch Abweichen von der ursprünglichen apostolischen Ordnung zum Babel der Apocalypse (18, 2) geworden ist, bei seiner Wiederkunft bereits restaurirt, soll sie als die makellose Braut finden, welche mit Sehnsucht auf seine Ankunft harret und würdig ist, von ihm vor dem Losbruch der Greuel des Antichrists (2 Thess. 2, 3 ff.) weggerückt zu werden (1 Thess. 4, 16), mit ihm alsdann im 1000jährigen Reiche (Offenb. 20, 3) auf Erden und darnach am Ende aller Zeit im Himmel (Offenb. 21, 1 ff.) zu herrschen. Um nun seine in so tiefen Verfall gerathene Kirche